

# Konzert ohne Grenzen

## „Alpenländische Weihnacht“ mit Volksmusik und Philharmonie im Kurgastzentrum Bad Reichenhall

Bad Reichenhall. Eine ungewöhnliche Verbindung fand zur „Alpenländischen Weihnacht“ statt: Ein musikalisch bunter Abend mit der Bad Reichenhaller Philharmonie und den Volksmusikensembles Hammerauer und Elstätzingen Musikanten. Unter der Leitung des Salzburger Dirigenten Martin A. Fuchsberger und des Volksmusikanten Hansl Auer erklangen sowohl klassische als auch alpenländische Weisen, die vom zahlreich erschienenen Publikum mit viel Applaus bedacht wurden. Mit dem „Engelskonzert“ aus der Sinfonie „Mathis der Maler“ von Paul Hindemith

leitete die Philharmonie den Abend ein. Goldene und fließende Klänge schwebten durch den Saal und bereiteten die Atmosphäre für die folgenden „Christkindlieder“ von P. Willibrod Ballmann, die von der Sopranistin Claudia Bauer einfühlsam und klar vorgetragen wurden. Die Lieder entstammen dem Fundus des Klosters Maria Laach, wurden von Martin A. Fuchsberger arrangiert und für Sopran und Orchester eingerichtet.

Darauf folgte eine Auswahl an weihnachtlicher alpenländischer Volksmusik der beiden Musikantenensembles auf Kontrabass, Violine, Klarinette, Zither, Ziach, Har-

fe, Hackbrett und Gitarren. Auch mehrstimmige Lieder wurden von den Musikanten zum Besten gegeben.

Hansl Auer, der vielen im Publikum bereits ein Begriff war, moderierte gut gelaunt die vielfältigen Melodien an, berichtete in Reimform aus dem Musikantenleben und erzählte Anekdoten zu den verschiedenen Liedern. Es erklang eine große Bandbreite an Melodien, die vom ruhigen besinnlichen Gesang bis zum fröhlichen Tanz reichte.

Im zweiten Teil des Konzerts spielten Philharmonie und Volksmusik dann statt im Wechsel ge-

meinsam. Der typische Klang der „Stubnmusi“ mischte sich mit dem charakteristischen Klang der Philharmonie, sorgte für ein außergewöhnliches Hörerlebnis und rief Staunen und Begeisterung beim Publikum hervor.

### Vom Wechsel zum Zusammenklang

Feierliche Turmbläserweisen ertönten aus den Beleuchtungen seitlich der Bühne und ein gemeinsam gesungenes „Es wird scho gleidumpa“ wurde zum Höhepunkt

des Abends, bei dem das gesamte Publikum stehend und inbrünstig mitsang.

Die außergewöhnliche Situation, klassische Musik und Volksmusik erst im direkten Wechsel und dann im Zusammenklang zu erleben, machte die Besonderheiten der unterschiedlichen Musikrichtungen bewusst. Das Konzert trug damit nicht nur zur Verständigung der Musikrichtungen bei, sondern regte auch an, Musik nicht nur aus der Perspektive verschiedener Sparten zu betrachten, sondern als Medium ohne Grenzen, das sich nur in unterschiedlichen Variationen zeigt. - ff